



Verein Demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten

Geschäftsstelle Neptun-Apotheke
Bramfelder Chaussee 291
22177 Hamburg
Tel.: 040 / 6391 7720
Fax.: 040 / 6391 7724
E-Mail: geschaeftsstelle@vdpp.de
Internet: www.vdpp.de

Hamburg, den 10.07.2015

Presseerklärung des Vereins demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten (VdPP)

Zur Niederlage der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland und dem Gewinn des Unternehmens Sanvartis bei der Ausschreibung für die Patientenberatung.

Vertrauen in die Unabhängigkeit wird zerstört

Die hinter dieser Entscheidung stehende Marktgläubigkeit ist unfassbar. Das Kalkül von GKV-Spitzenverband und Patientenbeauftragtem Laumann könnte kurzsichtiger nicht sein. Die teils seit Jahrzehnten gewachsenen unabhängigen Beratungsstrukturen werden wohl unwiederbringlich zerstört werden.

Unabhängigkeit kann nicht erkaufte werden. Sie muss Teil des Selbstverständnisses der Beratenden und – das zeigt auch die Vergangenheit – immer wieder verteidigt werden – auch gegen die Krankenkassen, die für die Patientenberatung Versichertengelder bereitstellen. Dieses Selbstverständnis ist bei Sanvartis oder anderen gewinnorientierten Unternehmen unvorstellbar und kann auch durch keine Bedingung in der Ausschreibung erzwungen werden. Dass Sanvartis dann gleichzeitig durch Krankenkassen, die pharmazeutische Industrie und Versicherte beauftragt wird, macht die Sache geradezu skurril. Wir bezweifeln sehr, dass sich Sanvartis gegen interessengeleitete Avancen von Krankenkassen, Industrie oder Politik gegenüber inert erweisen wird.

Die Entscheidung bedeutet letztlich einen weiteren Schritt hin zur Demontage nichtkommerzieller Strukturen, die die Interessen von Versicherten und Patientinnen und Patienten wahrnehmen. Viele der Beratungsstellen existierten bereits lange vor der UPD und hätten neben einem Quasi-Monopolisten Sanvartis keine Chance zu überleben. Die Entscheidung muss daher als grundsätzliche Schwächung von Sozialverbänden, Verbraucherzentralen, Patientenstellen und anderen industrieunabhängigen Institutionen gewertet werden. Die aufwändige wissenschaftliche Evaluierung und Qualitätssicherung der UPD waren letztlich herausgeworfenes Versichertengeld. Trotz möglicher Schwächen der UPD wirkt jede angeführte Objektivität bei der Entscheidung für Sanvartis äußerst unglaubwürdig.

Seit über 25 Jahren setzt sich der Verein demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten für eine patientenorientierte Arzneimittelberatung und -versorgung sowie die Stärkung der Patientenrechte und der Patientenbeteiligung im Gesundheitswesen ein. Wir werden große Schwierigkeiten haben, unsere Patientinnen und Patienten bei Fragen zu Patientenrechten gegenüber Krankenkassen, aber auch Leistungserbringern und Industrie guten Gewissens an die Patientenberatung zu verweisen.

Wir fordern Bundesregierung und Parlamentarier auf, die gesetzliche turnusmäßige Ausschreibung der Patientenberatung abzuschaffen und die Patientenberatung weiterhin in den Händen nichtkommerzieller und im Selbstverständnis unabhängiger Anbieter zu belassen. Denn Unabhängigkeit ist eine Geisteshaltung und kann nicht dadurch demonstriert werden, dass die Tür zum Krankenkassen-Callcenter abgeschlossen ist.

Florian Schulze und Viktoria Mühlbauer für den VdPP